

BENEFIZ-VERANSTALTUNG

Faschingsvorlesung der Chemiker

Helau! Die Chemiker der Uni Würzburg laden am **Mittwoch, 27. Januar**, zu einer bunten Faschingsvorlesung ein. Der Erlös kommt dem Förderverein „Unizwerge“ zu Gute, der damit die Zwergenstube der Universität unterstützen will. In der Zwergenstube am Hubland werden zur Kurzzeitbetreuung Kinder aufgenommen, die noch keine drei Jahre alt sind und deren Eltern an der Uni studieren oder arbeiten.

Die **Faschingsvorlesung beginnt um 19:00 Uhr im Max-Scheer-Hörsaal** am Hubland (Einlass 18:30 Uhr). Durchs Programm führt Professor Reinhold Tacke (Foto). Der Eintritt kostet 20 Euro für Erwachsene und fünf Euro für Studierende und Kinder. Im Preis inbegriffen sind ein Umtrunk und ein Imbiss im Foyer des Hörsaalbaus. Karten gibt es im Vorverkauf bei den Schöningh-Buchhandlungen. Veranstaltet wird die Faschingsvorlesung vom Institut für Anorganische Chemie in Kooperation mit dem Rotary Club Würzburg und dem Rotaract Club Würzburg. (Foto Thomas Obermeier)



FORSCHUNGSPROJEKT

Muskelkrebs bei Kindern

Eine neuartige Immuntherapie gegen eine seltene Form von Muskelkrebs bei Kindern zu entwickeln: Dieses Ziel verfolgen Wissenschaftler der Universität Würzburg.

Rhabdomyosarkom: So heißt die Tumorkrankheit, um die es bei dem Projekt geht. Sie gilt nach den Gepflogenheiten der medizinischen Statistik zwar als selten, doch immerhin erkranken an ihr allein in Deutschland jedes Jahr 1.000 bis 2.000 Kinder. Der Muskeltumor erscheint meistens am Kopf, am Hals und im Genitalbereich; die Patienten haben Schmerzen und sind in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt.

25 Prozent Rückfälle nach der Therapie

Behandelt wird die Krankheit je nach individuellem Fall mit Operationen sowie Chemo- und Strahlentherapie. Etwa ein Viertel der betroffenen Kinder erleidet aber nach der Behandlung einen Rückfall. Eine erneute Therapie ist dann nicht mehr sehr wirkungsvoll, denn nur fünf bis zehn Prozent der Erkrankten überleben die folgenden fünf Jahre.

Neue Therapiemethoden sind also nötig. Daran arbeitet Professor Stefan Gattenlöhner vom Pathologischen Institut gemeinsam mit Professor Ralf Bargou und Privatdozent Gernot Stuhler von der Medizinischen Klinik II der Universität Würzburg.

Tumor- und Immunzellen miteinander verbinden

Eine Basis für die angestrebte neue Therapie gibt es bereits: Am Universitätsklinikum Würzburg ist eine sehr gut funktionierende Behandlung gegen eine spezielle Form von Blutkrebs etabliert, gegen die so genannten B-Zell-Lymphome. Sie beruht auf dem Einsatz maßgeschneiderter Moleküle, welche die Tumorzellen und T-Zellen des Immunsystems miteinander verbinden – dadurch entsteht ein derart enger Kontakt, dass die Immunzellen die Krebszellen vernichten können.

Diese Therapie wollen die Wissenschaftler jetzt für die Anwendung bei Kindern mit Rhabdomyosarkomen weiterentwickeln. Ihr Projekt wird vom Würzburger Interdisziplinären Zentrum für Klinische Forschung (IZKF) finanziell gefördert.

Achillesferse der Tumorzellen entdeckt

Die Achillesferse der Tumorzellen, die bei der Entwicklung der neuen Therapie voraussichtlich hilfreich sein wird, hat Stefan Gattenlöhner mit seinem Kollegen Alexander Marx entdeckt: Die bösartigen Muskelzellen bilden massenhaft ein Protein, das eigentlich nicht da sein dürfte. Es handelt sich um den „Fetalen Acetylcholin-Rezeptor“, der normalerweise nur vor der Geburt auftaucht, nicht aber bei Kindern oder Erwachsenen. Weil der Rezeptor nur auf den Tumorzellen vorkommt und sonst nirgends im Körper der Kranken, ist er ein ideales Angriffsziel für Medikamente.

Kontakt

Prof. Dr. Stefan Gattenlöhner, T (0931) 201-47420, stefan.gattenloehner@uni-wuerzburg.de
Prof. Dr. Ralf C. Bargou, T (0931) 201- 201-40013, bargou_r@klinik.uni-wuerzburg.de

GRADUATE SCHOOL FOR LIFE SCIENCES

Den Geheimnissen des Lebens auf der Spur

Was genau ist eigentlich die Graduiertenschule für Lebenswissenschaften der Universität Würzburg? Wer sind ihre Mitglieder? Woran forschen sie? Antworten auf diese – und weitere – Fragen gibt ein kurzer Film. Er ist seit dieser Woche zu sehen auf den Internetseiten der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Sie ist ein Produkt der Exzellenz-Initiative: die Graduiertenschule für Lebenswissenschaften oder Graduate School of Life Sciences (GSLS) der Universität Würzburg. Im Oktober 2006 konnte die Uni mit ihrem Konzept einer fakultätsübergreifenden Ausbildung junger Nachwuchswissenschaftler aus den Biowissenschaften im Exzellenz-Wettbewerb punkten. Seitdem erhält sie jährlich rund 1,2 Millionen Euro aus den Geldtöpfen der Exzellenz-Initiative, um damit Doktoranden auf höchstem Niveau auszubilden.

Wie die GSLS arbeitet, darüber informiert jetzt ein knapp fünf Minuten langer Film im Internet, der im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG erstellt wurde. Zu Wort kommen dort sowohl Doktoranden als auch die derzeitige Leiterin, die Professorin Caroline Kisker. Interviewt wurde auch Professor Martin Lohse, Sprecher des Rudolf-Virchow-Zentrums für Experimentelle Biomedizin, der bereits 1996 gemeinsam mit anderen Mitgliedern der Universität Würzburg ein Programm zur strukturierten Doktorandenausbildung entwickelt hatte.

Die Graduate School of Life Sciences

Den Geheimnissen des Lebens auf der Spur sind die Forscher der GSLS. Ob es um die Wechselwirkung einzelner Moleküle innerhalb einer Zelle oder um das Verhalten ganzer Organismen geht: Interdisziplinarität ist der Schlüssel, um die komplexen Zusammenhänge der Lebenswissenschaften in ihrer ganzen Bandbreite erfassen zu können.

Aus diesem Grund beteiligen sich an der Graduate School eine Reihe unterschiedlicher Fakultäten: Biologie, Medizin, Chemie und Physik, aber auch Philosophie. Vier Forschungsschwerpunkte bilden den Kern der Graduiertenschule: Biomedizin, Infektion & Immunologie, integrative Biologie und Neurowissenschaften. Ein spezielles MD/PhD Programm erlaubt auch Medizinerinnen den Zugang.

Mit 240 Doktoranden stellt Würzburg die größte deutsche Graduiertenschule im Bereich der Lebenswissenschaften. Ein Viertel von ihnen kommt aus dem Ausland. Im Rahmen ihrer dreijährigen, englischsprachigen Ausbildung werden alle Doktoranden einem Graduiertenkolleg oder einem koordinierten Programm zugeordnet.

Hier bekommen sie die nötige Unterstützung, um ihre Forschungsprojekte erfolgreich durchzuführen. Jeder Doktorand wird durch ein Team von drei international anerkannten Wissenschaftlern betreut. In regelmäßigen Treffen helfen sie dem Nachwuchswissenschaftler dabei, neue Ideen für sein Projekt zu entwickeln und einen wissenschaftlichen Fokus zu erarbeiten.

Die Exzellenz-Initiative

Die Exzellenz-Initiative wurde 2005 vom Bund und den Ländern ins Leben gerufen. Ihr Hauptziel ist es, die Spitzen im Universitäts- und Wissenschaftsbereich zu stärken. Zu diesem Zweck stehen insgesamt 1,9 Milliarden Euro zur Verfügung, um die sich Universitäten in drei Förderlinien bewerben konnten: Mit Graduiertenschulen, Exzellenz-Clustern und Zukunftskonzepten zum Ausbau der universitären Spitzenforschung.

Aus den zwei Auswahlrunden sind insgesamt 85 Projekte erfolgreich hervorgegangen: 39 Graduiertenschulen, 37 Exzellenzcluster und neun Zukunftskonzepte. Für die Fortsetzung des bundesweiten Wettbewerbs über das Jahr 2012 hinaus sind zur Zeit weitere 2,7 Milliarden Euro Fördergelder geplant.

Das Videoportal

Im Videoportal zur Exzellenz-Initiative werden die geförderten Spitzenforschungsprojekte ausführlich vorgestellt. Zusätzlich gibt es aktuelle Dokumente, Informationen über erste Ergebnisse von Forschungsarbeiten, Hinweise auf Veröffentlichungen oder Ankündigungen von Veranstaltungen.

MENTORING MED

Karriereschub für Frauen in der Medizin

Die Karriere von Ärztinnen in der Wissenschaft fördern: Das ist eines der Ziele eines Mentoring-Programms der Medizinischen Fakultät. Im April startet die zweite Runde. Auf einer Informationsveranstaltung am Mittwoch, 13. Januar, stellen die Verantwortlichen das Konzept vor.

„Mentoring med“: So lautet der Name des Mentoring-Programms, das die Universität Würzburg gemeinsam mit dem Universitätsklinikum im Oktober 2008 gestartet hat. Es richtet sich an promovierte Ärztinnen, die sich neben der fachärztlichen Ausbildung auch wissenschaftlich weiterqualifizieren wollen, sowie an Wissenschaftlerinnen anderer Disziplinen, die eine Habilitation an der Medizinischen Fakultät anstreben.

Im April 2010 startet der zweite Durchgang des Programms. Seine Laufzeit ist auf 18 Monate angelegt; die Bewerbungsfrist für Mentees endet am 31. Januar. Wer daran teilnehmen will – sowohl als Geförderte wie auch als Förderer – hat jetzt die Gelegenheit, sich ausführlich zu informieren. Die Veranstaltung findet statt am Mittwoch, 13. Januar, um 16.00 Uhr im Hörsaal II des Zentrums für Innere Medizin, Oberdürrbacher Straße 6.

Das Mentoring-Programm

Neben dem persönlichen Austausch mit den Mentoren sind zahlreiche Workshops Bestandteil des Mentoring-Programms. Dort können die Teilnehmerinnen beispielsweise in Bewerbungs- und Berufungstrainings ihre Schlüsselkompetenzen für ihre Karriere ausbauen. Abgerundet wird das Angebot durch verschiedene Themenabende und Veranstaltungen, bei denen sich die Teilnehmerinnen untereinander austauschen und vernetzen können.

Ziel des Mentoring-Programms ist es, weiblichen Wissenschafts- und Führungsnachwuchs zu fördern, den Frauenanteil unter den Professuren zu steigern, sowie Frauen-Netzwerke zu initiieren.

Kontakt: Sibylle Brückner, Projektkoordinatorin, T: (0931) 201 53850, E-Mail: sibylle.brueckner@klinik.uni-wuerzburg.de

LEHR-LERN-LABORE / VORTRÄGE

Physik und Biologie für Schüler

Schüler, die sich für Physik und Biologie interessieren, können im Januar und Februar mehr über die Arbeitsmethoden und Berufschancen in diesen Disziplinen erfahren: Experten aus Universität und Wirtschaft bieten im Würzburger Innovations- und Gründerzentrum (IGZ) Lehr-Lern-Labore und Vorträge an.

Die Lehr-Lern-Labore der Fachdidaktiken Physik und Biologie beginnen am 15. Januar und sind mit insgesamt über 230 Teilnehmern schon seit Dezember ausgebucht. Dagegen können sich Schüler, die Vorträge über Berufsbilder in Physik, Nanotechnologie, Umwelt, Informatik, Gesundheitswirtschaft und Lebenswissenschaften hören wollen, dafür auch kurzfristig anmelden.



Untersuchungen am Augenmodell im Lehr-Lern-Labor „Optik“ der Physik (Foto Matthias Völker)

Vorträge über Berufsbilder

Die Vorträge über Berufsbilder in Physik und Biologie finden im Rahmen der Würzburger Wirtschaftstage im IGZ im Gewerbegebiet Ost statt. Interessierte sollen sich formlos per E-Mail anmelden bei anmeldung@igz.wuerzburg.de

Themen und Termine:

- Physik und Nanotechnologie: Montag, 25. Januar, 15 bis 16 Uhr
- Umwelt: Dienstag, 26. Januar, 15 bis 16 Uhr
- Informatik: Mittwoch, 27. Januar, 15 bis 16 Uhr
- Gesundheitswirtschaft: Donnerstag, 28. Januar, 15 bis 16 Uhr
- Lebenswissenschaften: Freitag, 29. Januar, 14 bis 15 Uhr

Lehr-Lern-Labore

Erfahrungen mit der Arbeitsweise der Naturwissenschaften können Schüler ab der zehnten Jahrgangsstufe in Laborräumen am IGZ sammeln. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Experimentieren mit Wissenschaftlern und Lehramtsstudierenden in Lehr-Lern-Laboren.

EKG, Ultraschall, Magnetresonanztomographie: In Kleingruppen erarbeiten die Jugendlichen im Lehr-Lern-Labor Physik die grundlegenden physikalischen Prinzipien wichtiger medizinischer Untersuchungsgeräte.

Die molekularbiologischen Methoden der DNA-Analyse lernen die Schüler im Lehr-Lern-Labor Biologie lebensnah kennen: durch die genetische Untersuchung von Lebensmitteln. Ein weiterer Kurs zeigt, wie man mit den Larven von Taufliegen neurogenetische Verhaltensexperimente durchführt.

Uni, Stadt und IGZ als Veranstalter

Gestaltet und koordiniert wird das Schul-Universitäts-Kooperationsprojekt von den Fachdidaktikern der Physik und Biologie, die im MIND-Center der Universität Würzburg zusammengeschlossen sind. Weitere Kooperationspartner der aktuellen Veranstaltungen sind das IGZ und die Wirtschaftsförderung der Stadt Würzburg.

MIND-Center der Universität

Das MIND-Center der Universität ist ein gemeinsames Didaktikzentrum von Mathematik, Informatik, Biologie, Chemie, Geographie und Physik. Es koordiniert unter anderem die jetzt am IGZ stattfindenden Lehr-Lern-Labore der Fachdidaktiken Physik und Biologie. In den Lehr-Lern-Laboren betreuen Studierende des Lehramtes im Rahmen ihrer Ausbildung und unter Anleitung von Fachwissenschaftlern jeweils kleine Schülergruppen beim Experimentieren.

Lehr-Lern-Labor L³

Ein zentrales Element des MIND-Center ist das Lehr-Lern-Labor L³, eine interdisziplinäre Begegnungsstätte für Lehrer, Lehramtsstudierende und Schüler. Für Schulklassen schafft das L³ ein praxisnahes Experimentier- und Forschungsangebot; Lehrer unterstützt es bei der Gestaltung von W- und P-Seminaren im achtjährigen Gymnasium.

Lehramtsstudierende lernen im L³ frühzeitig, einen experimentell ausgerichteten Unterricht zu halten, in dem die Schüler eigenverantwortlich handeln können. Dieser starke Berufsfeld- und Praxisbezug verbessert die Lehramtsausbildung an der Universität.

Kontakt

Fachdidaktik Biologie: Dr. Thomas Heyne, T (0931) 31-83789, Thomas.Heyne@biozentrum.uni-wuerzburg.de

Fachdidaktik Physik: Prof. Dr. Thomas Trefzger, T (0931) 31-85787, trefzger@physik.uni-wuerzburg.de

KOLLOQUIUM

Doping: Enthüllung und Verhüllung

Wie gehen Sport und Gesellschaft mit dem Doping-Problem um? Mit dieser Frage befasst sich das 1. Würzburger Dopingkolloquium, zu dem das Institut für Sportwissenschaft der Uni Würzburg am Freitag, 22. Januar, einlädt. Gäste sind willkommen.

Wiederholte Skandale haben das Doping-Problem des Spitzensports mittlerweile im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankert. „Aber obwohl sich die Gesellschaft bei jedem Skandal aufs neue mit dem Thema beschäftigt und die Schuldigen bestraft werden, hat dies weder zu einem tieferen Verständnis noch zu einer Lösung des Doping-Problems beigetragen“, sagt Professor Harald Lange, Leiter des Sportinstituts.

Warum führt die Enthüllungs-Arbeit nicht zu spürbaren Erfolgen? Wird bei der bisher üblichen gesellschaftlichen Verarbeitung von Doping-Fällen doch nicht das ganze Ausmaß des Problems sichtbar? „Offenbar tragen Doping-Skandale nicht nur zur Enthüllung bei, sondern stehen in einem Spannungsfeld von Enthüllung und Verhüllung“, sagt Lange, Initiator des Kolloquiums.

Programm

13:00 Uhr: Begrüßung durch Institutsleiter Professor Harald Lange

Doping: Enthüllung und Verhüllung als gesellschaftliches Problem

- 13:15 Uhr: Doping-Bekämpfung in Deutschland zwischen Unterstützung und Ausbremsung (Professor Gerhard Treutlein, Pädagogische Hochschule Heidelberg)
- 13:45 Uhr: Der gesellschaftliche Kampf gegen Doping: Über die Funktion der Doping-Skandale im Sport (Dr. Peter Dewald, Uni Würzburg)
- 14:15 Uhr: Möglichkeiten und Grenzen rechtlicher Doping-Bekämpfung (Christina Kehl, Uni Würzburg)

Doping im Radsport: Möglichkeiten und Grenzen der Bearbeitung eines tief verwurzelten Problems

- 16:00 Uhr: Doping im Radsport: Skandale und Skandalwirkungen (Ralf Meutgens, Journalist)
- 16:15 Uhr: Doping-Enthüllung als Entlastung oder Belastung und die Rolle von Öffentlichkeit und Medien (Gespräch mit dem ehemaligen Radsportler Robert Lechner)
- 16:45 Uhr: Diskussionsrunde mit den Referenten (Leitung: Harald Lange und Peter Dewald)

18:00 Uhr: Gemeinsamer Ausklang

Kontakt: Prof. Dr. Harald Lange, Institut für Sportwissenschaft der Universität Würzburg, T (0931) 31-80283, harald.lange@uni-wuerzburg.de

INSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT

Bewegung lehren und lernen

Mit neuen Methoden und Angeboten im Sportunterricht beschäftigen sich in dieser Woche zwei Veranstaltungen des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Würzburg: Schweizer Wissenschaftler stellen das Züricher Bewegungslabor vor; Würzburger Forscher berichten über ihr Konzept für neuartige Unterrichtsmodelle in Bewegungslandschaften.

Das Züricher Bewegungslabor

"Bewegungslernen und Bewegungsforschung in der Sportlehrerbildung" lautet das Thema des Vortrags zweier Sportwissenschaftler der ETH Zürich. Professor Kurt Murer und Urs Illi stellen dabei das Züricher Bewegungslabor vor. In diesem Labor können Studierende Grundthemen des „Sich-Bewegens“, wie beispielsweise Gleichgewicht, Rollen, Fliegen, Gleiten oder Schwingen, am eigenen Leib erfahren. Außerdem werden Bezüge zu den theoretischen Grundlagen und Anwendungsfeldern der bewegungswissenschaftlichen Inhalte des Sportstudiums hergestellt.

Der Vortrag findet statt am Mittwoch, 13. Januar, um 12.15 Uhr im Hörsaal des Sportinstituts, Judenbühlweg 11.



Praktikable Unterrichtsmodelle für neuartige Bewegungslandschaften entwickeln die Sportwissenschaftler der Universität Würzburg gemeinsam mit Würzburger Schulen und einem Sportverein. (Foto Institut für Sportwissenschaft)

Sportunterricht in Bewegungslandschaften

Um das Thema „Mehrperspektivisches Lehren und Lernen in Bewegungslandschaften“ dreht sich der 2. Sportpädagogische Forschungstag, zu dem das Institut für Sportwissenschaft am Freitag, 15. Januar, in seine Räume am Judenbühlweg 11 einlädt.

Im Sommer 2009 haben die Wissenschaftler der Universität Würzburg gemeinsam mit dem Sportbund DJK Würzburg, Würzburger Schulen und der Firma Erhard Sport International das Forschungsprojekt „Bewegte Sporthalle“ ins Leben gerufen.

Ziel des Projektes ist es, praktikable Unterrichtsmodelle in Bewegungslandschaften zu entwickeln und wissenschaftlich zu begleiten. Die dort gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu beitragen, den Sportunterricht neu zu gestalten, Sportpädagogen und Übungsleiter dementsprechend auszubilden und Konsequenzen für eine zukünftige Sportraumgestaltung und Sportgeräteentwicklung abzuleiten. Außerdem sollen die Auswirkungen mehrperspektivischen Unterrichtens im Handlungsfeld „Sport an Schulen“ untersucht werden.

Programm

9.15 bis 10.30 Uhr: Begrüßung durch Prof. Dr. Harald Lange

Präsentation des „Mehrdimensionalen Turndidaktischen Konzepts“ und dessen Konsequenzen für den Sportstättenbau (Helmut Diener & Christine Noe)

11.00 bis 12.30 Uhr: Projektvorstellung und Workshop

- Bewegungslernen (Prof. Dr. Harald Lange)
- Soziale Aspekte (Christine Noe)
- Motorisches Lernen (Dr. Jutta Ahnert)
- Gesundheit (Dr. Matthias Obinger)
- Inklusion & Integration (Dr. Christiane Reuter)

13.30 bis 15.00 Uhr: Weiterführung der Projektvorstellung und/oder Kurzvorträge zum Sportstättenbau und versicherungsrechtliche Aspekte zum Turnhallen- und Gerätebau (Helmut Diener)

Kontakt: Prof. Dr. Harald Lange, T: (0931) 3 18 02 83, E-Mail: harald.lange@uni-wuerzburg.de

POLITIKWISSENSCHAFT

Europa nach dem Vertrag von Lissabon

Der Außenminister von Luxemburg, Jean Asselborn, hält bei einer politikwissenschaftlichen Tagung an der Uni Würzburg den Hauptvortrag: Er spricht am Freitag, 22. Januar, über die internationale Rolle der Europäische Union nach dem Lissabonner Vertrag.

Asselborn hält sein Referat in deutscher Sprache; Gäste sind willkommen. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr im Toscanasaal der Residenz mit Grußworten von Universitätspräsident Alfred Forchel und Oberbürgermeister Georg Rosenthal.

Zu Gast in Würzburg ist der luxemburgische Außenminister anlässlich einer internationalen Tagung, die Politik-Professorin Gisela Müller-Brandeck-Bocquet am 21. und 22. Januar veranstaltet.

Bilanz der Amtszeit von Javier Solana

Bei der Tagung soll eine Bilanz der Amtszeit Javier Solanas gezogen werden. Solana war als „Hoher Vertreter für die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik“ zehn Jahre lang das Gesicht und die Stimme der Europäischen Union (EU) in der Welt.

Europas internationale Rolle habe Solana in dieser Position deutlich gestärkt, sagt die Würzburger Professorin: Die Wiederaufbaumission der EU im Kosovo, der Einsatz der Europäer als Krisenmanager in Afrika – diese Aktivitäten wären ohne ihn nicht möglich gewesen. Allerdings müsse die internationale Rolle der EU dringend weiter ausgebaut werden.

Der EU-Reformvertrag von Lissabon, der Ende 2009 in Kraft trat, hat darum das Amt des „Hohen Vertreters“ stark aufgewertet: Solanas Nachfolgerin, die Britin Catherine Ashton, ist nun eine Art „Außenministerin“ von Europa.

Die EU fördert die Würzburger Tagung sowie eine Publikation, die daraus entstehen soll.

Kontakt: Prof. Dr. Gisela Müller-Brandeck-Bocquet, T (0931) 31-84858, mbb@uni-wuerzburg.de

Personalia

Rüdiger **Ahrens** (Foto wildbild), von 1980 bis 2004 Lehrstuhlinhaber für Englische Fachdidaktik und Kulturwissenschaft der englischsprachigen Länder an der Universität Würzburg, wurde vom American Biographical Institute in Washington mit dem American Order of Merit für sein wissenschaftliches Lebenswerk ausgezeichnet. Gewürdigt werden damit insbesondere Ahrens' zahlreiche wissenschaftlichen Arbeiten (rund 320) in der anglistischen Literatur- und Kulturwissenschaft sowie in der Fachdidaktik. Wie es in der Ernennungsurkunde heißt, repräsentiere Ahrens damit in hervorragender Weise die Geisteswissenschaften seines Landes auf internationaler Ebene.



PD Dr. Manfred **Alzheimer**, Akademischer Oberrat im Beamtenverhältnis auf Zeit, Lehrstuhl für Zoologie I – Zell- und Entwicklungsbiologie, wurde unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe mit Wirkung vom 21.12.2009 zum Akademischen Rat ernannt.

Dr. Alexander **Beck**, Privatdozent für das Fachgebiet Chirurgie, Chefarzt der Abteilung für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie bei der Stiftung Juliusspital Würzburg, wurde mit Wirkung vom 01.01.2010 zum außerplanmäßigen Professor bestellt.

Dr. Meinrad **Beer**, Universitätsprofessor in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis, Institut für Röntgendiagnostik, wird weiterhin vom 01.01.2010 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 31.12.2010 auf der Planstelle eines Universitätsprofessors der BesGr. W 2 für Klinische Radiologie – Schwerpunkt Kinderradiologie beschäftigt. Mit Wirkung vom 21.12.2009 wurde er außerdem zum außerplanmäßigen Professor bestellt.

Dr. Nico **Blüthgen**, Akademischer Rat auf Zeit, Lehrstuhl für Zoologie III, wurde mit Wirkung vom 18.12.2009 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Zoologie erteilt.

Helmut **Celina**, Beschäftigter im Verwaltungsdienst, wurde mit Wirkung vom 01.01.2010 zum Akademischen Rat unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe ernannt.

PD Dr. Sören **Doose**, Akademischer Rat, Lehrstuhl für Biotechnologie und Biophysik, bisher Privatdozent an der Universität Bielefeld, wurde mit Wirkung vom 18.12.2009 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Biotechnologie und Biophysik erteilt.

PD Dr. Wolfgang **Dröge-Laser** ist mit Wirkung vom 01.01.2010 zum Universitätsprofessor für Pharmazeutische Biologie an der Universität Würzburg ernannt worden.

Rainer **Fahlbusch**, Oberwerkmeister, Julius-von-Sachs-Institut für Biowissenschaften, wird mit Wirkung vom 01.01.2010 in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen.

Dr. Anja **Görizt**, Universitätsprofessorin in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis, Institut für Psychologie, wurde mit Wirkung vom 16.12.2009 zur Universitätsprofessorin für Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie an der Universität Würzburg ernannt.

Dr.rer.pol. Andreas **Hotho**, Universitätsprofessor in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis, Institut für Informatik, ist mit Wirkung vom 21.12.2009 zum Universitätsprofessor für Business Intelligence an der Universität Würzburg ernannt worden. Seine übergangsweise Beschäftigung als Universitätsprofessor der BesGr. W 2 für Business Intelligence hat daher mit Ablauf des 20.12.2009 geendet.

Dr. Frank **Schuster**, Wissenschaftlicher Assistent, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, wurde mit Wirkung vom 21.12.2009 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Anästhesiologie erteilt.

PD Dr. Raimund **Ströhmer**, wissenschaftlicher Beschäftigter, Universität München, wird mit Wirkung vom 01.02.2010 zum Universitätsprofessor für Experimentelle Physik (Experimentelle Hochenergiephysik) an der Universität Würzburg ernannt.

PD Dr. Frank **Waller**, Akademischer Rat im Beamtenverhältnis auf Zeit, Lehrstuhl für Pharmazeutische Biologie, bisher Privatdozent an der Universität Gießen, wurde mit Wirkung vom 16.12.2009 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Pflanzenwissenschaften und Pharmazeutische Biologie erteilt.

Dr. Thomas **Wurmb**, Oberarzt, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, wurde mit Wirkung vom 18.12.2009 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Anästhesiologie erteilt.

Zu Gast an der Uni

Prof. Dr. Philippe **Foray**, Mitglied der Faculté des Sciences humaines et sociales der Jean-Monnet-Universität in Saint-Étienne, wird auf Einladung des Lehrstuhlinhabers für Schulpädagogik, Professor Walter Müller, ab 18. Januar für eine Woche die Universität Würzburg besuchen. Foray wird am Mittwoch, 20. Januar von 8 bis 10 Uhr im Hörsaal II am Wittelsbacherplatz zum Thema „Die französische Schulkultur“ in deutscher Sprache vortragen. Am gleichen Tag wird er von 16 bis 18 Uhr im Raum 204 am Wittelsbacherplatz ein Referat mit anschließender Diskussion zur aktuellen Problematik der freien Schulwahl halten – basierend auf den Erfahrungen in Frankreich.

Mit diesem ersten Besuch eines französischen Pädagogik-Professors aus Saint-Étienne im Rahmen des Erasmus-Programms soll der Anfang für einen ständigen Austausch zwischen der Schulpädagogik in Saint-Étienne und Würzburg gemacht werden.

Dienstjubiläen 25 Jahre

Dorothea **Blaut**, Institut für Röntgendiagnostik, am 1. Januar

Wolfgang **Endres**, Verwaltung des Uniklinikums, am 1. Januar

Birgit **Gaßner**, Physiologisches Institut, am 31. Dezember

Thomas **Körner**, Chirurgische Klinik I, am 1. Januar

Olga **Krückel**, Institut für Hygiene und Mikrobiologie, am 31. Dezember

Maria **Lesch**, Sonderforschungsbereich 567, am 12. Januar

Marina **Lübbbers**, Augenklinik, am 1. Januar

Ute **Mathos**, Klinik für Strahlentherapie, am 1. Januar
Manfred **Reisberg**, Verwaltung des Uniklinikums, am 1. Januar
Michael **Scheller**, Zentralverwaltung
Ulrich **Turba**, Lehrstuhl für Genetik, am 30. Dezember

Dienstjubiläen 40 Jahre

Christa **Brauer**, HNO-Klinik, am 1. Januar